

Gazzetta

#12

10/2014

Gioventù



Stellungnahme Nürnberg - Spielberichte -
Meisterchoreo - Solo 8070 Karitativ - Solo 8070
- Förderkrisantrag

Ciao Ragazzi,

zwölfte Ausgabe und zum dritten Mal in Folge dürfen wir die Gazzetta im Stadion verteilen. Für die Leser, denen vielleicht gar nicht klar ist, warum wir dies immer wieder aufs Neue betonen, sei gesagt, dass uns das während der gesamten letzten Saison untersagt war, weshalb die im Sommer erhaltene Erlaubnis immer noch etwas Besonderes ist.

Sportlich sind wir nach acht absolvierten Partien vollkommen im Soll und belegen mit vier Siegen und ebenso vielen Niederlagen den 7. Tabellenplatz und rangieren momentan im engen Mittelfeld der Tabelle (Stand nach dem Spiel in Nürnberg). Gut finden wir, dass wir trotz der insgesamt zufriedenstellenden Leistungen der Mannschaft mit Larry Huras endlich einen Trainer gefunden haben, der auch vor Maßnahmen gegenüber verdienten Spielern nicht zurückschreckt und „große Namen“ wie Thomas Greilinger und Christoph Gawlik nach schlechten Leistungen auf die Tribüne setzt.

Stimmungsmäßig sind wir zum aktuellen Zeitpunkt im Vergleich zum Vorjahr auf einem höheren Niveau, dennoch sollten wir uns darauf nicht ausruhen und nach weiteren Verbesserungen streben. Positiv anzumerken sind in diesem Zusammenhang die Auftritte in Straubing und gerade in Anbetracht des Spielverlaufs auch daheim gegen Augsburg.

Ansprechen möchten wir an dieser Stelle auch den in jeder Hinsicht ereignisreichen Spieltag in Nürnberg, als wir auf dem Eis untergingen und die aktive Fanszene des ERC Ingolstadt das Stadion vorzeitig verließ. Das hatte allerdings, wie bereits kurz auf unserer Homepage www.blog-f.de angesprochen, nichts mit dem sportlichen Auftreten unserer Mannschaft zu tun. Dies lag stattdessen an den Vorkommnissen in der ersten Drittpause, während der zunächst drei unserer Mitglieder bei der Polizei ihre Personalien abgeben mussten und anschließend ungerechtfertigterweise zwei abgeführt wurden. Den beiden wurde versuchter Raub zur Last gelegt, was allerdings einen an den Haaren herbeigezogenen Sachverhalt darstellt, da es vor und während des Spiels zu keinen körperlichen Auseinandersetzungen mit Nürnberger Fans oder deren Bedrohung kam - was allerdings laut § 249 StGB die zwingende (!) Voraussetzung für den genannten Tatbestand ist. Außerdem wurden keine Gegenstände entwendet, sodass auch § 242 (versuchter) Diebstahl ausfällt. Somit erachten wir die Handhabe der Nürnberger USK-Beamten, unseren Freunden das weitere Verfolgen des Spiels im Stadion zu untersagen, als reine Schikane und Repression. Wir wissen sicherlich am besten, dass wir keine Unschuldengel sind, aber bei einem derartigen Vorwurf, der selbst in einem minderschweren Fall eine Freiheitsstrafe von mindestens sechs Monaten nach sich zieht, mussten wir unseren Freunden moralisch beistehen und für sie das Stadion verlassen. Dies sollte außerdem als Zeichen zu verstehen sein, dass wir mit uns so nicht umgehen lassen und derartiges Verhalten auch in Zukunft nicht tolerieren und kommentarlos hinnehmen werden.

Die Ausgabe startet wie immer mit den Spielberichten, die diesmal mit zehn Stück sehr zahlreich ausfallen. Aufgrund dessen beinhaltet sie mit einer Erklärung zur Meisterchoreo nur einen weiteren Text, da wir für zusätzliche schlicht zu wenig Zeit und Platz hatten.

Dies wird sich aber in #13 Gazzetta Gioventù wieder ändern, die am 14.11. gegen den AEV erscheint.

Cordiali saluti,

DSK; BTL;



Spielberichte

Mannheimer ERC - ERC Ingolstadt 5:2, 12.09.2014

Uuuund los geht's!

Zu Saisonbeginn starteten wir szeneintern gleich mal mit einer der chaotischsten Auswärtsfahrten der letzten Jahre. Sonst könnt's ja jeder... Etliche Schichtarbeiter waren nicht am Start, die Abfahrtszeiten variierten brutal und die Verkehrslage spielte natürlich auch nicht mit, sodass wir etwas dezimiert zu völlig unterschiedlichen Zeiten mit acht Autos in Mannheim aufschlugen, wo uns ein übertriebenes Polizeiaufgebot erwartete. Uncool! Letztendlich fand sich ein akzeptabler, jedoch ziemlich junger Haufen aus Ultras und Anwärtern im Gästeblock ein, wobei die Letzten erst Mitte des 1. Drittels eintrudelten. Insgesamt waren es wohl 150 Schanzer, die relativ kompakt standen, was sich positiv auf den akustischen Tifo auswirkte. Eine derart geringe Anzahl an Auswärtsfahrern lässt mich allerdings nur mit dem Kopf schütteln! Hallo? Saisonstart? Meister?

Spielerisch gab es für unsere Jungs mal wieder nicht viel zu holen gegen die Gastgeber. Diverse Ansätze waren zu erkennen, aber dennoch wirkte der MERC gleich zu Beginn spritziger und engagierter. Das frühe, erste Unterzahlspiel wurde gerade so überstanden, ehe man sich in der 7. Minute nach einem schlechten Wechsel das 1:0 durch Ronny Arendt, der alleine auf Pille zulief, einfing. Quasi aus dem Nichts glich Buck (12.) zwischenzeitlich aus, was von den Kurpfälzern nur einige Sekunden später gnadenlos mit dem 2:1 beantwortet wurde.

Im zweiten Abschnitt dominierte Mannheim deutlich und zeigte, wie man im Powerplay agieren sollte: 3:1 Matthias Plachta (23.). Unser Überzahlspiel hingegen war ideenlos und von individuellen Fehlern geprägt, was auch, trotz vorübergehendem Anschlusstreffer durch Jared Ross, zum 4:2 (Andrew Joudrey) führte. Endgültig entschieden wurde die Partie in der 48. Minute durch einen schönen 2:1-Konter der Adler, welcher auf einen Fehler in der Vorwärtsbewegung des ERC folgte. 5:2 Christoph Ullmann.

Aus fantechnischer Sicht überzeugte Mannheim wie die letzten Male gänzlich. NICHT! Früher waren die Hausherren zumindest in Sachen Choreographien wirklich eine Hausnummer, aber was an besagtem Spieltag anfangs gezeigt wurde, war in meinen Augen außer groß gar nichts. Das erste Motiv der Papptafel-Wende-Choreo war schlichtweg nicht erkennbar und auch der zweite Teil nichts Besonderes. Keine Raffinesse, keine Details, einfach unkreativ. Ok, zwei Punkte geb ich ihnen für die beachtliche Größe und die Tatsache, dass das Wenden relativ gut klappte, Applaus. Akustisch erwischten die Kurpfälzer jedoch einen Glanztag. NICHT! Der trostlose, schwarzgekleidete Haufen rund um Viribus Unitis ist etwas gewachsen, was aber auch nichts bringt, wenn der Vorsänger regelmäßig einschläft, aufs Handy schaut oder in Richtung Gästeblock pöbelt. Vielleicht fiel ihm auch einfach nichts ein, ich weiß es nicht. Auf Anregungen bzw. Ideen aus seinem Umfeld konnte er jedenfalls auch nicht zählen, da besagte Experten ebenso

damit beschäftigt waren, das „Ultra-Pöbel-V“ oder andere Gebärden mit voller Inbrunst ins weite Rund zu schmettern. Das mit weitem Abstand Lauteste aus der Nordwestkurve war ein Kurvenhit aus Hoffenheim - erbärmlich. Von optischen Akzenten während der 60 Minuten kann ich nicht berichten, da nicht vorhanden. Ebenso kaum bis gar nicht in Erscheinung getreten sind die anderen neun Gruppen der Heimkurve.

Im Gästeblock hingegen herrschte unabhängig vom Spielgeschehen und beflügelt vom Meistertitel eine anständige Stimmung, so dass es ab und an auch laut wurde. In jedem Fall war es durchgängig und abwechslungsreich. Der Fahneinsatz konnte sich ebenso sehen lassen. Lediglich die Zaunbeflaggung gestaltete sich etwas schwierig, da die Intelligenzbestien von Ordnern ein wenig Unruhe wegen den geschmuggelten Taperollen reinbrachten.

Nach dem Spiel gab es noch eine kleine Kollision mit einem Mannheimer Auto, was die Cops auf den Plan rief. Ansonsten bekam man niemanden zu Gesicht. Nicht mal die obligatorischen zwei Späher der Viribus auf der Brücke. Eventuell waren die lieber am Handy zugange.
GPS;



09:00 Uhr, Sonntagmorgen, am heimischen Rund - wurde beim ersten Heimderby dieser Saison als Treffpunkt ausgegeben. Und das bereits am zweiten Spieltag nach unserem famosen Titelgewinn.

Mit ziemlich schweren Augenlidern war sogar ich ziemlich pünktlich - gab ja auch noch einiges zu tun, da sich so eine Meisterchoreo an sich schon recht schwer gestaltet, insofern man dem Anlass auch den nötigen Respekt in Form von Größe, Qualität und Kreativität entgegenbringen will. Eine Meisterchoreo gegen den einzigen Derbygegner, nämlich Augsburg, lässt da den „Erfolgsdruck“ allerdings schon noch weiter steigen.

Anfangs mit lediglich 15 pünktlichen Menschen gestartet, verließen die letzten, der wohl zum Schluss insgesamt 40 ChoreohelferInnen, das Stadion, nachdem wir alles fertig bekommen hatten, gegen 12:30 Uhr und die mittlerweile auf 70-80 Leute gewachsene Meute rund um den aktiven Kern der Ingolstädter Szene machte es sich in gewohnter Art und Weise auf dem Parkplatz bequem.

Kurze Aufregung - weswegen der traditionelle Espresso heiß auf dem Tisch stehengelassen und der Bedienung einfach ein 20er mit den Worten „FÜR ALLES“ entgegengeworfen wurde, weil die Nachricht kam, Augsburg würde mit dem ganzen Haufen über die Schiller-Brücke kommen. Keine Minute später den Parkplatz bzw. den Mob erreicht, war jedoch schon klar, dass sie zwar kommen, aber auch genügend Freunde mitgebracht hatten, weswegen die Situation auch sofort als „gegessen“ betrachtet werden konnte.



Überpünktlich ging es kurz vor 14:30 Uhr ins Stadion. Zaunfahnen wurden aufgehängt, letzte Vorkehrungen für die Choreo getroffen und zum zweiten Mal in Folge die Gazzetta im Stadion verteilt. Kurz vor der Choreo wurde dann noch vor unserem Block und den Augen der AugsburgersInnen das Meisterbanner unter dem Dach gezogen. Ein großer Moment, auf den jede/r IngolstädterIn stolz sein kann, worauf dann unsere Choreographie folgte. Dieser widmen wir in der vorliegenden Ausgabe einen eigenen Text, weshalb ich hier auf Näheres verzichte und wir sofort mit dem Spiel beginnen.

Drückte der aktuelle Meister zu Beginn der Partie auch vehement auf das Führungstor, so erzielten die Gäste aus der Fuggerstadt, vor ausverkaufter Hütte, den ersten Treffer des Spiels in der 13. Minute. Gleich zu Beginn des zweiten Drittels erhöhten die Schwaben ihre Führung auf zwei zu null, ehe sie in der 36. Spielminute den Abstand sogar noch auf drei Tore vergrößerten. In der Minute darauf gelang es jedoch auch uns, endlich einzunetzen und auf zwei Tore zu verkürzen. Acht Minuten vor Ende der Partie erzielte MacMurchy dann das zwei zu drei. Daniel DaSilva sorgte allerdings fünf Minuten später mit dem 2:4 für die Vorentscheidung.

An sich ein sehr anständiges Spiel - von beiden Seiten. Der ERC bemühter und stürmischer sowie mit einer sich rächenden Chancenauswertung. Der AEV letzten Endes einfach etwas cleverer und bei Weitem effizienter. Dazu kam noch eine herausragende Leistung ihres Torwarts Chris Mason - ohne Pille hier eine schlechte Leistung zuzuschreiben, denn auch er war gewohnt stark.

Etwas stärker - als vor allem in den letzten beiden Spielzeiten - war der Augsburgers Mob rund um die 98erInnen, was aber nichts an ihren Auftritten im Vergleich zu Spielen während der vergangenen zwei Saisons änderte. Kein wirklich existierender Tifo, eventuell etwas mehr Leidenschaft (so weit man das vom anderen Ende des Eises beurteilen kann) und ein von der Lautstärke her absolut nicht überzeugender Support - gerade im Hinblick auf das Spiel, welches klar zu ihren Gunsten verlief.

Wir dagegen, trotz der eher unbefriedigenden Vorbereitungsspiele Zuhause, gerade vor dem ersten Gegentreffer und im letzten Drittel mit einer derbywürdigen Lautstärke. Hier stechen die fünf Minuten nach dem 2:3 hin zum 2:4 noch einmal zusätzlich heraus. Auch der Tifo war durchgehend auf einem mehr als überdurchschnittlich hohem Niveau. Ebenso machte sich unsere neue Meisterzaunfahne sehr gut.

Die AugsburgersInnen zeigten im ersten Drittel ein Spruchband („Schämt euch ihr Versager“), mit dem sie sich auf unseren Fanboykott bezogen, der nach und bereits während der fatalen Derbyniederlage in Augsburg Mitte Januar startete. Wurde zwar nicht genau dieses Zitat erwartet, da wir besagtes Spruchband nach der Niederlage im Januar an die eigene Mannschaft richteten, so war man sich aber bereits in der Sommerpause sicher, dass Augsburg zu 100 Prozent bei der ersten Gelegenheit etwas in dieser Richtung bringen würde.



Deswegen wurde als prompte Antwort das Spruchband „Unterstützung bedeutet mehr als nur singen“ gezeigt. Und genau so ist es auch. In extremen Situationen muss man extreme Mittel wählen. Ob es wirklich fruchtete oder nicht, wird man nie sagen können. Vermuten könnte man es jedoch schon.

Am Ende des Spiels wurde noch ein ca. 2 Meter hohes, 5 Meter langes und in 10 Minuten hingeretztes Spruchband mit „Bleibts Dahoam AEV TOYS“ präsentiert (als besonders gelungen darf wohl der A'98 Tag gelten), da sich immer mal wieder der ein oder andere Augsburgsberger Hobbystraßenkünstler in Ingolstadt versucht. Passenderweise erfuhren wir nach dem Spiel, dass sich wohl noch größere Toys vor der Partie, mutmaßlich in der Nacht von Samstag auf Sonntag und während wir das Stadion bewachten, am Nordbahnhof zu schaffen gemacht hatten, da der Augsburgsberger Mob dort vor dem Spiel mit dem Zug eintraf. Wie sich noch etwas später herausstellte, hätten sie es besser lassen sollen. Den Gesichtern auf den Fotos der Augsburgsberger selbst zufolge, waren wohl die wenigsten ihrer Freunde von diesem „Style“ angetan. Keine zwei Tage später wurde der Schandfleck durch einen Unbekannten jedoch wohl wieder entwertet.

Als die Mannschaften das Eis schon verlassen hatten, lediglich Ultras und Umfeld im Ingolstädter Block waren und ihre sieben Sachen packten, begann in gewohnter Manier der Gästeblock mit den üblichen Pöbeleien, welche wie üblich recht amüsan waren. Ganz und gar nicht mehr amüsiert wirkte der Haufen der A'98erInnen, als die restlichen AugsburgsbergerInnen, insgesamt um die 500, auf ein „Passt auf eure Fahnen auf“ mit „Wir wollen die Fahne sehen“ antworteten. Selten etwas Großartigeres erlebt - die 98erInnen wohl selten etwas noch Peinlicheres.

Kurz zuvor gab es noch ein Spruchband als Antwort auf ein „Schanzerschweine“ der AugsburgsbergerInnen, welches eigentlich während des Spiels geplant war, auf Grund des Spielverlaufs jedoch nicht gezeigt wurde: „Schanzerschweine hin Schanzerschweine her. Deutscher Meister ist wer?“. Ebenfalls angefertigt und auf Grund des Spielverlaufs ebenfalls nicht gezeigt, aber wieder eingepackt und mit nach draußen genommen, wurde ein SB mit „AEV International kann man mit der S-Bahn fahren“, da die AugsburgsbergerInnen sich einfach zu sehr an ihrer unglaublichen Tour zum Dolomitencup und dem Turniersieg berauschen! Auch diese Thematik aufgreifend, wurde bereits zum Ende des ersten Drittels ein Spruchband mit „Glückwunsch zum Gäuboden- und Dolomitencupsieg“ präsentiert. Summa summarum also 4 gezeigte Spruchbänder an diesem Tag.

Nach dem Spiel blieb alles ruhig und friedlich und nachdem die Schwaben samt den Cops ihren Weg Richtung Bahnhof antraten, begaben sich auch die Ersten von uns auf den Nachhauseweg.

Zu guter Letzt kann man wohl sagen, dass wir heute jede Schlacht, sie jedoch den Krieg auf dem Eis, gewonnen haben.

TRK;





Wieder einmal griff der Berufsalltag unsanft in unsere Planungen ein, sodass wir auch am zweiten Auswärtsspieltag gegen den EHC Straubing alles andere als vollzählig waren und abermals die Anreise via PKWs wählten. Nachdem man in Straubing online mittlerweile über 20 (!) Hacken, statt der üblichen 19€, für nen Steher kassiert, deckten wir uns diesmal vor Ort mit Karten ein, ehe man den gut gefüllten Gästeblock betrat und den Zaun beflaggte.

Spielerisch schlossen unsere Jungs zunächst ans Derby gegen Augsburg an. Nach fünf Minuten war es erneut Périard, der, wie schon gegen Mannheim, im Überzahlspiel die Scheibe an der blauen Linie vertändelte und dem EHC somit einen Konter und das daraus resultierende 1:0 (René Röthke) auflegte. Fehler abstellen! Jetzt! Das darauffolgende Anrennen blieb erfolglos und wie es dann immer so ist, fing man sich das zweite Kontertor in der 28. Minute ein. Schöne Scheiße.

Unserer Blau-Weißen brachen jedoch nicht ein und arbeiteten weiterhin hart, was in der 35. Minute endlich belohnt wurde: Powerplay, MacMurchy! Noch vor Drittelende gelang Szwez, nach einem Fehler der Tigers, der längst überfällige Ausgleich, mit dem es in die Kabine ging. Erwähnenswert sind noch zwei anständige Faustkämpfe, die demonstrierten, dass die Unseren noch einiges an Feuer und Willensstärke in sich hatten. Lobenswert! Im umkämpften Schlussabschnitt war es dann John Laliberte, der den 3er mit einem Doppelschlag (48. und 51.) an die Schanz holte. Spiel gedreht, verdienter Sieg!

Auf den Rängen bot sich in Straubing erneut ein trauriges Bild. Früher war die Atmosphäre am Pulverturm geprägt von lauten, einfachen Schlachtrufen und Gassenhauern, gegen die es jeder Auswärtshaufen schwer hatte, anzukommen. Mittlerweile ist davon nichts mehr zu spüren, was evtl. daran liegt, dass die Burschen rund um die Szene Straubing, neuerdings Ultra' SR (ernsthaft?), die Youtube-Hitparade ohne Rücksicht auf Verluste rauf und runter trällern. Da steckt absolut keine eigene Identität - also wirklich nichts Eigenes - mehr drin. Der Rest der Kurve (allgemein läuft es hier in Straubing alles andere als rund) scheint dies ähnlich zu sehen und unterstreicht das mit mangelnder Beteiligung am Support. Naja, vielleicht findet man hier irgendwann noch seinen Weg.

Das Kontrastprogramm dazu gab es dann im Gästeblock. Angetrieben von nur einem Vorsänger (der andere musste an der Trommel einspringen) legte der Ingolstädter Anhang einen zufriedenstellenden Auftritt hin. Relativ hohe Mitmachquote, guter Liedermix und auch die Lautstärke passte.

Bereits während dem Spiel war der Pöbelfaktor bei den Straubingern recht hoch, was auch auf unserer Seite zu vereinzelt Entgleisungen führte. Alles halb so wild, wenn man bedenkt, wie sich die Spinner der Gegenseite nach Spielende selbst übertrafen.

Vielleicht mal ein, zwei Weißbier weniger, ha? Unterhalb des Gästeausgangs probierten sich zwei Experten im Sturmangriff, was an Lächerlichkeit kaum zu überbieten war, da sie

suffbedingt schon drei



Meter des Schotterweges zum Ausbalancieren benötigten. Geendet hat dieses Himmelfahrtskommando in den Armen der Bullen. Großes Kino. Im Anschluss an diese unsägliche Dummheit trat man die Heimreise an, mit dem Wissen, dass man Straubing immer noch nicht ernstnehmen kann. GPS;

ERC Ingolstadt - Krefelder EV 6:3, 21.09.2014

Nach dem eher enttäuschenden Saisonstart am Wochenende zuvor wünschte sich jeder Besucher an diesem Sonntag den ersten Heimsieg der laufenden Hauptrunde und ein 6-Punkte Wochenende, für das der Grundstein zwei Tage vorher in Straubing gelegt wurde.

Hierbei empfing man einen der vier Gegner der letztjährigen Playoffs, und zwar Krefeld. Nicht nur die Gäste ließen einen an diesem Spieltag in Erinnerungen an die Meisterschaft schwelgen, sondern auch die erbrachte Leistung der Mannschaft, denn die Panther waren konzentriert, stark und souverän im Abschluss. Nach einem 1:1 im ersten Drittel (Courchaine 16., Taticek 19.) drehte die Mannschaft im 2. Abschnitt auf und innerhalb von drei Minuten erzielten Brandon Buck (27.), Patrick Hager (28.), Jared Ross (30.) und Jean-Francois Boucher (30.) vier Tore und erhöhten auf 5:1. Krefeld wusste sich dennoch zu wehren und verkürzte ebenfalls im Mitteldrittel noch auf 5:3 (Sofron 35., Driendl 38.), bevor Ryan MacMurchy kurz vor der zweiten Pause noch zum 6:3 Endstand einnetzte. Im letzten Drittel ließen unsere Panther nichts mehr anbrennen und verteidigten ohne Probleme die Führung.

Die Stimmung im heimischen Stadion war durchaus als gut bis sehr gut zu beschreiben, denn gerade im Mitteldrittel konnten teilweise sehr laute Gesänge angestimmt werden, die auch über den ausverkauften F-Block hinaus mitgesungen wurden. Aber auch im letzten Spielabschnitt wurde ausgelassen die 3-Tore Führung gefeiert. Die offizielle Besucherzahl lautete an diesem Sonntagnachmittag 2762, was deutlich ausbaufähig ist. Auf Seiten der Krefelder reisten ca. 30-40 Fans mit nach Bayern, die sich aber mehr oder weniger auf die Spielbetrachtung beschränkten. VNS;

ERC Ingolstadt - Viktovice Ostrava 4:5 n.P., 23.09.2014

Mit diesem Spielbericht hab ich das große Los gezogen. Gibt es halt mal ein bisschen weniger Arbeit.

Dienstagabend - schönes Wetter - zeitgleich 1. & 2. Fußballbundesliga - Oktoberfest - eine Partie, in der es praktisch um nichts mehr geht.

Damit ist der Spieltag eigentlich ganz gut beschrieben. Spaß beiseite. Aufgrund der oben genannten Gründe war die Zuschauerzahl von 1146 an diesem Tag unterirdisch.

Auch ich sah das Spiel einfach als Training an und ließ den



Abend auf mich zukommen. Im Nachhinein wurden meine Erwartungen aber bei weitem übertroffen. Unser Team, welches das ganze Spiel über in Rückstand war, zeigte Ehrgeiz und Teamgeist und kämpfte sich immer wieder zurück. Highlight war definitiv der 4:4 Ausgleichstreffer durch Jared Ross, welcher mit der Schluss sirene fiel. Als Schmankerl konnte man in der regulären Spielzeit schöne Kombinationen unserer Mannschaft sehen, sowie im Penaltyschießen einige wirklich tolle Moves. Letzten Endes verlor man dann dennoch im Shootout mit 4:5. Macht nix - schönes Spiel, Mund abwischen und jetzt auf die DEL konzentrieren.

Zur Stimmung brauche ich auch keine großen Worte verlieren - an diesem Abend von unserer Seite nahezu nicht vorhanden. Schwenker ließ man bei der geringen Anzahl an Fans im Fahnsack und man konzentrierte sich auf wenige akustische Einlagen.

Im Gästeblock waren mehr Zaunfahnen als Gästefans. Trotzdem schön zu sehen, dass an einem Dienstag auch Anhänger aus dem weit entfernten Ostrava anreisen. Diese hatten wohl im Vorfeld eine kleine Pyroshow geplant, die Utensilien hierfür wurden ihnen am Eingang jedoch abgenommen. Lediglich ein kleiner Blinker fand den Weg in den Block.

EMS;

Düsseldorfer EG - ERC Ingolstadt 2:3, 26.09.2014

„Wir haben in Düsseldorf die längste Theke der Welt“ und dazu noch „das größte Scheißhaus der Welt“.

Ich kann mir einfach nicht helfen, aber immer wieder wenn ich den „ISS-Dome“ erblicke, stelle ich mir eine überdimensionale Kloschüssel vor. Deckel hoch und abkoten!

Obwohl das Stadion von außen nicht sehr anmutig aussieht, ist das Innere von allen Multifunktionsarenen dieses Landes noch mit am schönsten. Der Gästeblock befindet sich im Unterrang fast direkt hinter dem Tor auf Eishöhe, daher für mich einer der besseren Gästeblocke in der DEL.

In eben diesem fanden sich Freitagabend 50 handgezählte Fans des Deutschen Eishockeymeisters ein. Unter ihnen 15 Ultras und Fkler, die sich mit 9ern und einem Auto auf den Weg in die Rheinmetropole machten.

Mit der Gesamtanzahl an Gästefans kann und muss man wohl zufrieden sein, bei ähnlichen Spielansetzungen vor ein paar Jahren, wären es nicht mal 5 gewesen.

Neben dem Wiedersehen mit Tim Conboy, Travis Turnbull und Jakob Ficenec „BUMM BUMM“ die allesamt dem letztjährigen Meister team angehörten, rechneten wir uns nach zwei Siegen in Folge auch gegen die Düsseldorfer etwas aus. Nicht einmal elf Spielminuten dauerte es, bis unsere Panther mit 3:0 führten.

John Laliberte in der 5. und 11. und Aaron Brocklehurst in der 10. Minute stellten die Weichen schnell auf Sieg. Blöd für ein paar Mitfahrer von uns, die aufgrund von Stau und zu später Abfahrtszeit erst Mitte ersten Drittels das Stadion betraten.

Sie sollten



daher leider kein einziges Tor unseres Teams sehen - bitter. Ab dem zweiten Spielabschnitt gewann die DEG immer mehr Spielanteile, die sie aber bis zur Schluss sirene nur in zwei Treffer ummünzen konnte. Aufgrund einer guten kämpferischen Leistung und eines starken Timo Pielmeiers aber ein verdienter Sieg. Um die Statistiker jetzt nicht auf den Plan zu rufen, bleibt noch anzumerken, dass beide Mannschaften je einen Penalty vergaben - Düsseldorf eher peinlich, bei uns stand der Pfosten im Weg.

Zur Stimmung im Stadion gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. In keinem anderen sieht man so viele Kutten wie in Düsseldorf. Aktive Fans gibt es nicht - sollte es diese doch geben, würde ich mich eingraben. In allen Ecken des Stadions werden zu unterschiedlichen Zeiten die drei Gassenhauer rausgehauen - es sind wirklich nur drei... richtig laut wird es deshalb ganz selten. Zwar habe ich überhaupt nichts gegen Kutten - im Gegenteil, aber dort wird aufgezeigt, wie man Stimmung nicht macht.

Im Gästebereich riss man bestimmt auch keine Bäume aus, dennoch hatte man durchgängig mit 20 Leuten seinen Spaß und konnte sich das ein oder andere Mal Gehör verschaffen.

Mit drei Punkten im Gepäck ging es also wieder zurück in die schöne Donaustadt, die das letzte Auto dann auch gegen 4.00 Uhr erreichte.

Oh... eins fast vergessen! Noch an der Klospülung ziehen... Ich habe fertig! BTL;

ERC Ingolstadt - EHC München 4:3, 28.09.2014

Sechster Spieltag, Spiel gegen den Spitzenreiter und dann ausgerechnet München. Das von den Medien als „Derby“ hochsterilisierte Spiel war für uns wie jede beschissene Partie gegen die Bullen, also nichts Besonderes. Man traf sich wie immer mit den üblichen Verdächtigen am Parkplatz, um sich bei überraschend warmen Temperaturen auf das Spiel einzustimmen.

Beide Mannschaften starteten die Partie eher zurückhaltend, was sich aber mit dem frühen Tor der Gäste (5.) rasant änderte. In der 11. Minute glich Ryan MacMurchy aus, doch dieser Spielstand sollte nicht lange Bestand haben. In der 13. Minute ging München erneut in Führung, welche aber Dank eines Treffers von Benedikt Kohl kurz vor Ende des ersten Drittels (19.) wieder egalisiert wurde. Durch zwei Tore von Jeffrey Szwez im zweiten und dritten Spielabschnitt (34., 53.) erarbeitete sich unsere Mannschaft erstmals an diesem Nachmittag einen Vorsprung. Der Anschlusstreffer von München in der 56. Minute konnte uns nicht mehr am 4. Sieg in Folge hindern.

Die akzeptable Zuschauerzahl von 3973 Leuten und ein ausverkaufter F-Block führten an diesem Nachmittag zu einer guten Atmosphäre mit einer mehr als akzeptablen Mitmachquote.



Über weite Strecken konnte der F-Block gut durchdrehen und eine ordentliche Lautstärke vorweisen.

München dagegen konnte nicht einmal den Gästeblock richtig füllen. Ein paar wenige Versuche, etwas zu starten, verliefen im Sand... VNS;EMS;

ERC Ingolstadt - EHC Wolfsburg 2:4, 03.10.2014

Nach vier Siegen in Folge erwarteten wir am Tag der Deutschen Einheit Wolfsburg in Ingolstadt.

Vor 3457 Zuschauern, darunter für Wolfsburg Verhältnisse eine sehr beachtliche Anzahl an Gästefans (50), begann der ERC druckvoll und belohnte sich nach nur einer Minute mit dem 1:0 durch Szwez. Doch nach einer Viertelstunde kamen die Niedersachsen besser ins Spiel und erzielten noch vor Drittelfende das 1:1. Im 2. Abschnitt wurde die Partie stark von beiden Torhütern geprägt, besonders Sebastian Vogl erwischte einen hervorragenden Tag. Er musste nur noch einmal in der 29. Minute hinter sich greifen, als MacMurchy einen Schlagschuss von Benedikt Schopper zur 2:1 Führung abfälschte. Aber leider hielt der Vorsprung nur 40 Sekunden und Wolfsburg glückte erneut aus. Wieder ging es mit einem Unentschieden in die Pause.

Von nun an wurden die Panther immer langsamer und weniger zielstrebig und konnten die Leistung, die sie vier Spiele lang zuvor zeigten, nicht mehr abrufen. So brachte der Ex-Schanzer Jeff Likens die Gäste in der 49. Minute zum ersten Mal in Front. Doch diesen Rückstand merkte man nicht in der Fankurve, denn von Anfang an erreichten wir eine gute Mitmach-Quote, dies spiegelte sich auch in der Lautstärke der einzelnen Lieder wider. Vom Vorteil hierfür dürfte auch der wieder ausverkaufte F-Block gewesen sein. Kurz vor Ende der Partie sorgte Wolfsburg für den 4:2 Endstand per Empty Net Goal.

Nach dem Spiel bedankte sich noch unser Meister-Torschütze Christoph Gawilk bei uns für „sein“ Lied, das wir immer während der 37. Spielminute singen. JSF;

EHC 80 Nürnberg - ERC Ingolstadt 9:1, 05.10.2014

Nachdem zwei Tage zuvor gegen den EHC Wolfsburg vor eigenem Publikum unsere Siegesserie riss, wollten wir in Nürnberg in die Erfolgsspur zurückkehren. Mit etwa 40 Leuten im Bus, welcher leider nicht voll besetzt war und einem Auto machten wir uns auf den Weg nach Nürnberg. An einem Sonntagnachmittag hätte man bei einer derart kurzen Fahrzeit sicherlich mehr Leute mobilisieren müssen, aber die Partien in Franken sind für viele aus diversen Gründen leider auch nicht die reizvollsten - auch wenn dies keine Entschuldigung sein soll.

Nach einer entspannten Hinfahrt erreichten wir gegen



14:30 Uhr das Areal um den Dutzendteich und legten einen zehninütigen Fußmarsch zur Arena hin. Nachdem wir noch etwa 15 Minuten vorm Stadion warteten, betraten wir selbiges und ließen uns wie immer mit den anderen ERC-Fans rechts hinter unserem Tor nieder.

Insgesamt dürften etwa 300 Ingolstädter die einstündige Fahrt Richtung Norden angetreten haben, die im 1. Drittel eine durchaus ordentliche Leistung unserer Mannschaft zu sehen bekamen. Doch das Glück war an diesem Nachmittag nicht mit uns im Bunde und nach mehreren Pfofen- und Lattentreffern unsererseits gingen wir durch Tore von Reimer und Pfoederl (12. und 16. Minute) unglücklich mit einem 2:0 Rückstand in die erste Pause. Kurz nach Wiederbeginn erhöhte Kaufmann auf 3:0, was zu diesem Zeitpunkt für die Hausherren doch etwas schmeichelhaft und zu viel des Guten war. Anschließend verließen wir, wie die Meisten bereits mitbekommen haben dürften, das Stadion. Eine kurze Erklärung veröffentlichten wir hierzu bereits auf unserer Homepage www.blog-f.de, im extra eingefügten Absatz im Vorwort dieser Ausgabe wollten wir euch aber noch genauer über die Hintergründe informieren.

Zu den anschließenden Geschehnissen im Stadion können wir logischerweise nichts mehr sagen, aber wir wollen den Endstand von 9:1 an dieser Stelle nicht überbewerten, denn wenn wir im ersten Drittel nicht derart viel Pech gehabt hätten, wäre ein anderer Spielverlauf durchaus denkbar gewesen. So kam alles zusammen und unser zweiter Torwart Marco Eisenhut wurde im letzten Drittel ins kalte Wasser geworfen, weshalb ihm nach seinem ersten DEL-Spiel sicherlich kein Vorwurf zu machen ist.

Stimmungsmäßig waren wir im ersten Drittel auf einem ordentlichen Niveau, während der Nürnberger Haufen aus dem Unter- zu dieser Saison offensichtlich in den Oberrang umzog und mit vielleicht 40 Leuten wie immer eine lächerliche Figur abgab.

Nachdem wir das Stadion verließen, warteten wir vorm Bus auf unsere ungerechtfertigt festgenommenen Freunde und vertrieben uns die Zeit mit dem Auslachen einiger Nürnberger Fans, die in der zweiten Drittelpause vorm Stadion ihr geistiges Niveau zum Besten gaben. Gegen 18:15 Uhr machten wir uns dann auf den ereignislosen Heimweg. DSK;

ERC Ingolstadt - EV Zug 3:2 n.V., 07.10.2014

Letztes Gruppenspiel im Europapokal an einem Dienstagabend, keine Chancen mehr auf ein Weiterkommen und somit eine relativ traurige Kulisse in der heimischen Arena. Eine trostlose Zuschauerzahl von 954 konnte dem ERC kein würdiges Ende in der Champions Hockey League bereiten.

Spielerisch jedoch verabschiedete man sich mit einer ordentlichen Leistung und einem Sieg nach Verlängerung. Nachdem das erste Drittel



torlos endete, erzielten Jeffrey Swez (24.) und Petr Taticek (26.) im zweiten Spielabschnitt die 2:0 Führung. Diese konnte im Schlussspiel aber leider nicht verteidigt werden. Innerhalb von zwei Minuten gelang es Zug, auszugleichen - ein Tor davon durch einen Penalty. Eine riesige Chance auf den vermeintlichen Siegtreffer wenige Sekunden vor Schluss nahmen uns dann aber die Schiedsrichter, die anscheinend noch einmal die neuen Icing-Regeln wiederholen sollten... Um jeden Punkt kämpfend, nahmen die Schweizer trotz Unentschieden den Torwart vom Eis und wollten dadurch den Siegtreffer erzwingen. Die Referees piffen unseren Angriff aufgrund eines unerlaubten Weitschusses aufs leere Tor ab, dies war nach den Regeln des Hybrid-Icings aber eine klare Fehlentscheidung, was die Schiedsrichter anschließend aber auch selbst erkannten und das Bully, wie üblich nach Fehlentscheidungen, in der Mitte des Spielfelds ausführten.

Mit einem Spielstand von 2:2 ging es deshalb in die Verlängerung, die aber nicht lange dauerte. Mit dem ersten Angriff der Panther gelang Petr Taticek das 3:2 und das Spiel und die Europapokal-Saison war vorbei.

Trotzdem hinterlässt dieses letzte Europapokalspiel einen bitteren Beigeschmack, da es schon sehr fraglich ist, wieso die im Vorfeld so gehypte CHL auf einmal niemanden mehr interessiert. Obwohl schon die Auslosung voller Vorfreude kaum zu erwarten war, ist plötzlich das wöchentliche Fußballtraining oder die Nachhilfe wichtiger, was letztendlich zu einem enttäuschenden Auftritt im Stadion und am Parkplatz führte.

Während sich auch unsere Gruppe an der eigenen Nase fassen muss, war die Präsenz des Förderkreises arg dezimiert. So kam es dazu, dass sich kurzerhand 20 Mitgereiste Zuger und 25 Leute von uns am heimischen Parkplatz gegenüberstanden. Auch wenn hierbei nichts passiert ist, allein die heikle Situation bleibt zweifelhaft und beschämend im Gedächtnis, wenn man weiß, dass unser Haufen normal die drei- bis vierfache Größe besitzt. Im Stadion konnten die am Ende wohl 50 Zuger Anhänger optisch zwar überzeugen, aber unseren Befürchtungen, uns stimmungstechnisch großartig überlegen zu sein, nicht nachkommen. Unser kleiner Haufen im F-Block, der zu Spielbeginn dann wohl 40-45 aktive und supportwillige Leute umfasste, tat alles Mögliche, um zu zeigen, wer der Herr im Haus ist. Auf Fahnen und Doppelhalter wurde logischerweise komplett verzichtet und jeder einzelne sang so laut wie es nur irgendwie ging. Den Umständen gemäß konnte dann auch eine akzeptable Lautstärke erreicht werden.

VNS;

Deutscher Eishockeymeister 2014 - Die Choreo

Eigentlich dachte man immer, dass gerade nach einer gewonnen Meisterschaft alle Leute für die neue Saison bis in die Haarspitzen motiviert sind. Tja - falsch gedacht. Bei uns war das genaue Gegenteil der Fall. Ich würde jetzt nicht behaupten, dass wir „satt“ waren, sondern eher ausgelaugt nach einer sehr ereignisreichen Saison, die vom 50-jährigen Jubiläum über den Stimmungsboykott bis hin zur Meisterschaft alles beinhaltete. Jeder brauchte wohl erstmal eine Auszeit, um das Erlebte zu realisieren.

So war es auch nicht verwunderlich, dass 1 ½ Monate vorm ersten Heimspieltag immer noch kein richtiges Motiv für die Choreo aufs Papier gebracht wurde und alles mehr oder weniger nur in den Köpfen einzelner Personen schwirrte. Spätestens aber nach dem ersten Choreo-Treffen, das sofort wieder abgebrochen wurde, da nicht einmal eine Handvoll an Leuten zum „Basteln“ anwesend war, wurde dem Letzten bewusst, dass die Zeit drängt. Dies kann man wohl als Initialzündung für die noch vier anstehenden Wochen sehen, denn fortan war man durchgängig mit 20 Personen am Arbeiten. Die Ferien- und Urlaubszeit spielte uns hierbei sicherlich in die Karten.

Zuerst konzentrierten wir uns auf die Stadtsilhouette, da sie schlichtweg den größten Teil der Choreografie darstellte. Mit dem bekannten „Rastersystem“, das wir schon bei der Jubiläumschoreo anwendeten und zum Vorzeichnen nutzen, konnten wir bis zum Ende des ersten Wochenendes mehr als die Hälfte fertigstellen, bis die Folie schlussendlich nach zwei weiteren Arbeitstagen unter der Woche komplett ausgemalt und geklebt war. Der Grundstock war hiermit gelegt und es ging ein allgemeines Aufatmen durch unsere Reihen. Nachdem das Spruchband und der Vorhang, auf dem unser ehemaliger Kapitän Tyler Bouck samt Pokal abgebildet war, ziemlich schnell fertig waren, entschieden wir uns noch dazu, kurzfristig einen weiteren Teil einzubauen. Dieser bestand aus einer Blockfahne, auf der das „Eissport- und Rollschuhclub“-Logo mit Lorbeerkrans samt Meisterstern zu sehen sein sollte. Allerdings stellte uns die Blockfahne vor einige Probleme, denn die Halle, in der wir sie anfertigten, war schlichtweg zu klein und die Fahne einen Tag vor Durchführung der Choreo nur zu 80 Prozent vollendet.

Daher wurden am Spieltag selbst die Vorbereitungen im Stadion auf 9 Uhr vorverlegt, um auch noch die restlichen 20 Prozent fertigzustellen. Die größten Sorgen bereitete uns hierbei, dass die Farbe auf der Folie nicht schnell genug trocknen würde. Zwar benutze man spezielle Folienfarbe, aber auch die benötigt einige Zeit, um komplett auszuhärten, weshalb wir etwas unkonventionell mit einigen Föhns nachhalfen, um die feuchten Stellen zu beseitigen.



Des Weiteren wurden die Silhouette und der Vorhang ebenfalls erst am Spieltag ausgeschnitten und das Spruchband zusammengeklebt. Dieses bestand aus 14 einzelnen Teilen, die insgesamt eine Fläche von rund 40 m² besaßen und somit fast die komplette Länge unsere Kurve abdeckten. Die Silhouette wurde von hinten noch mit einer durchsichtigen Folie verstärkt, da man ein Abknicken der einzelnen Gebäude befürchtete. Außerdem wurde die Silhouette mit PVC-Rohren verstärkt. Letzten Endes sollte die komplette Silhouette im Mittelteil unserer Fankurve stehen. Das Konterfei von Tyler Bouck musste noch aufs Netz geklebt und mit Hilfe von dicken Abflussrohren an der Vorhangkonstruktion vor dem F-Block aufgehängt werden. Außerdem wurden über die ganze Heimkurve jeweils 1.000 weiße und blaue Folienfahnen in Strahlenform verteilt, sodass man nach einem finalen Probedurchgang rund zwei Stunden vor Öffnung der Stadione endlich fertig war.

Die Durchführung selbst geschah dann in vier Teilen. Nachdem das Meisterbanner unters Stadiondach gezogen wurde, begann die Choreo mit der Öffnung des bereits am Plexiglas klebenden Spruchbands und des Schwenkens der Folienfahnen, welches den einzigen Teil darstellte, der während der insgesamt fünf Minuten andauernden Präsentation durchgehend zu sehen war.

Fast zeitgleich fing man mit dem Auseinanderfalten und Aufstellen der Stadtsilhouette an. Hierbei gab es aber einige Probleme, da an den höchsten Stellen das Gewicht zu schwer für die verwendeten PVC-Rohre war und somit die Spitzen nach hinten knickten. Vielleicht hätten hier klarer kommunizieren müssen, dass die Silhouette aufrecht stehen soll, denn offensichtlich war dies unter den anderen Fans nicht jedem klar. Beim Probedurchgang klappte mit unseren eigenen Leuten nämlich alles bestens. Durch schnelles Handeln konnte aber immerhin kurzzeitig noch ein zufriedenstellendes Bild erreicht werden.



Die beiden folgenden Bestandteile funktionierten aber dafür nahezu perfekt - der Vorhang, wie auch die Blockfahne ergaben schlichtweg ein geiles Gesamtbild. Ersterer wurde mit Hilfe von Seilen nach oben gezogen. Der Wechsel vom Fahnenschwenken hin zu Blockfahne über die Köpfe ziehen erfolgte reibungslos, denn auf diesem Gebiet lernte die Kurve in den letzten Jahren dazu und so wurde flächendeckend geschwenkt und nicht durch andere Fanutensilien das Gesamtbild gestört.

Bestandteile der Choreo:

Jeweils 1.000 weiße und blaue Folienfahnen / Stadtsilhouette: ca. 100 m² / Vorhang/Tyler Bouck: ca. 80 m² / Blockfahne: ca. 80 m² / Spruchband: ca. 40 m² / Klebeband, Seile, Folienfarbe etc. Daraus ergab sich ein Gesamtkosten-Betrag von ca. 1.700 €.



Trotz all den Widrigkeiten und den anfänglichen Problemen sind wir mit der Ausarbeitung und der Durchführung der Choreographie mehr als zufrieden. Ein Dank geht hier auch an alle Leute, die dazu beitrugen, unseren Verein über die Stadtgrenzen hinaus gebührend zu repräsentieren. Wer sich davon nochmal überzeugen möchte, kann dies gerne unter www.blog-f.de.

Deutscher Eishockeymeister 2014 sind nur wir!

BTL;



SOLO 8070



INGOLSTADT

Karitativ

Wie schon vor vier und vor zwei Jahren werden wir, die Mädels und Jungs von Gioventù Ingolstadt, eine Kleidersammlung zur Weihnachtszeit organisieren! Hierbei benötigen wir aber die Unterstützung aller Fans des ERC Ingolstadt!

Beim Heimspiel am 19.12.14 gegen Mannheim könnt ihr ab 17:00 Uhr eure alte Kleidung vorm Eingang Süd abgeben!

Also Leute, auf geht's! Spendet fleißig!
Gemeinsam für einen guten Zweck!

Auf eure Spenden freut sich der
AWO Kreisverband Ingolstadt



Bei Fragen wendet euch an kontakt@blog-f.de!

SOLO 8070



Restposten:

DEUTSCHER  MEISTER 29. April 2014

 SCHANZER PANTHER

10€



10€



BFU: 4€ - 45°: 3€

Button: 0,50€ - Kleber: 5€

College Jacke: 40€

Mitgliedsantrag Förderkreis 64

Name:

Telefonnummer:

E-Mail Adresse:

E-Mailadresse

Impressum

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion:

VNS;BTL;EMS;DSK;TRK;JSF;GPS;

Kontakt:

kontakt@blog-f.de

